

Modulhandbuch des Lehramtsstudienfachs Bildungswissenschaften

**Fassung vom 15.07.2020 (für die Studienordnung 2020/21)
Ergänzt am 12.08.2022**

1. Leitbild

Basis des Lehramtsstudiums ist ein Leitbild von Schule, in dem diese als Ort des Lernens und zugleich als Erfahrungs- und Entwicklungsraum verstanden wird. Kinder und Jugendliche sollen die Fähigkeit und Bereitschaft erwerben, im gesellschaftlichen Zusammenhang sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozialverantwortlich zu handeln.

Für Lehrerinnen und Lehrer umfasst dieses Leitbild die folgenden Aufgaben: Anregen, Unterstützen und Beurteilen von Lernprozessen, Erziehen und Beraten sowie Mitwirken an der Schulentwicklung. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben erfordert von Lehrerinnen und Lehrern folgende Kompetenzen¹:

- Lerninhalte in ihrer fachlichen und überfachlichen Bedeutung einordnen,
- Unterrichtsziele formulieren und begründen sowie ihr Erreichen kriteriengeleitet überprüfen,
- didaktische, methodische und erzieherische Umsetzungen konzipieren, durchführen und reflektieren,
- Lernvoraussetzungen auf Seiten der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen und individualisierte Lernangebote schaffen,
- diagnostische Verfahren einsetzen und für Prävention, Intervention und Beratung nutzen,
- an der Weiterentwicklung von Schule mitwirken.

Auf dem Wege zu solchen Kompetenzen stellt das Lehramtsstudium die erste Phase dar. Im Mittelpunkt der ersten Phase steht der Erwerb wissenschaftlicher Grundlagen mit relevanten Bezügen zu späteren beruflichen Aufgaben. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliche Aufgaben sollen dabei in einer Wechselbeziehung gegenseitiger Anregung stehen. Insgesamt sollen die Studierenden im Lehramtsstudium

- die wissenschaftlichen Grundlagen für die Wahrnehmung von Unterrichts-, Erziehungs- und Schulentwicklungsaufgaben erwerben,
- eine forschende Grundhaltung aufbauen und erste praktische Erfahrungen im Hinblick auf berufliche Aufgaben gewinnen,
- Persönlichkeitsmerkmale, die für den Lehrberuf wichtig sind, weiterentwickeln.

Im Rahmen dieser allgemeinen Ziele für das Studium soll es das universitäre Lehramtsstudium ermöglichen,

- ein vernetztes und flexibles Expertenwissen aufzubauen (statt fragmentierte und träge Wissensbestände zu kumulieren),
- die eigenen Handlungsmuster bzw. subjektiven Theorien vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze und empirischer Befunde kritisch zu analysieren und reflexiv weiter zu entwickeln (statt Unterrichtsmuster unreflektiert zu übernehmen),
- ein breites Spektrum an unterrichtlichen und erzieherischen Handlungsformen kennen zu lernen und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen einzuschätzen und zu erproben (statt dogmatisch bestimmte Handlungsformen zu verfolgen)

¹ Unter Kompetenzen verstehen wir in Anlehnung an Weinert (2001, 27f) die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.

2. Kompetenzen

Bezogen auf die einzelnen Module des bildungswissenschaftlichen Kerncurriculums lassen sich die aus obigem Leitbild formulierten Kompetenzen weiter ausdifferenzieren.

Kompetenzbereich 1: Lehren und Lernen

Kompetenz 1.1. Schulische Lernprozesse verstehen und wissenschaftlich analysieren

Die angehende Lehrkraft

- versteht Wissenserwerbsprozesse hinsichtlich ihrer pädagogischen und lernpsychologischen Grundlagen,
- kann empirische Forschungsergebnisse schulrelevanter Lehr-Lernforschung theoretisch und methodisch verstehen und beurteilen,
- kennt die Bedeutung differenzieller Aspekte von Lehr-Lernprozessen (z.B. von Begabung, Geschlecht, Teilleistungsstörungen, etc.),
- kennt die Bedeutung sozialer sowie interkultureller Aspekte von Lernprozessen

Kompetenz 1.2: Grundlagen der Unterrichtsplanung und -durchführung kennen

Die angehende Lehrkraft

- kennt einschlägige theoretische und empirische Modelle der Unterrichtsplanung sowie wissenschaftlich fundierte Grundlagen der Unterrichtsdurchführung,
- kann mit Hilfe methodisch-didaktischer Kenntnisse einen Gegenstand zum Unterrichtsthema machen, methodische Struktur einer Unterrichtsstunde konzipieren und auf transparente Zielstellung, Zeiteinteilung und Akzentuierung achten,
- kennt die lehr-lernpsychologischen Grundlagen der Gestaltung von Lernumgebungen und Unterrichtsmedien,
- kennt technische Werkzeuge zur Gestaltung, Orchestrierung und Analyse von Unterricht und kann sie einsetzen,
- kennt Methoden zur Förderung der Informationsverarbeitung bei Lernenden und kann diese umsetzen,
- kennt Möglichkeiten und Methoden zur Motivierung und zur Förderung selbstgesteuerten und kooperativen Lernens und kann diese umsetzen,
- kennt methodisch-didaktische Möglichkeiten zum Umgang mit heterogenen Gruppen und kann diese bei der Unterrichtsplanung einbeziehen und umsetzen,
- kennt Methoden zur Ergebnissicherung und Transferförderung und kann diese anwenden

Kompetenzbereich 2: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung

Kompetenz 2.1: Schüler/-innen wahrnehmen und unterstützende Rückmeldung und Anleitung geben

Die angehende Lehrkraft

- kennt ausgewählte Ansätze, Konzepte und Befunde der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie und Pädagogischen Psychologie, die sich auf die wissenschaftliche Beschreibung und Erklärung (und ggf. die Vorhersage) von Persönlichkeitsmerkmalen und deren Entwicklung in sozialen Kontexten beziehen und kann diese Erkenntnisse anwenden, um das professionelle Handeln zu reflektieren und zu optimieren (etwa in der Lehrer-Schüler-Interaktion),
- kennt empirische Befunde zum Einfluss der Schule auf verschiedene Persönlichkeitsaspekte und kann daraus Konsequenzen für konstruktives pädagogisches Handeln ableiten,

- kennt Kommunikationstheorien, kann diese kritisch reflektieren und für die Analyse von Interaktionen im schulischen Kontext (z.B. Lehrer-Schüler-, Schüler-Schüler-, Lehrer-Eltern-Kommunikation) nutzen

Kompetenz 2.2: Soziales Verhalten aufbauen und fördern

Die angehende Lehrkraft

- kennt Merkmale, entwicklungsspezifische Bedingungen und ausgewählte Probleme und Chancen des Kindes- und Jugendalters, kann diese wissenschaftlich analysieren und daraus Konsequenzen für die pädagogische/erzieherische Praxis ableiten
- kennt Probleme in der Lehrer-Schüler- bzw. Schüler-Schüler-Interaktion und kann diese vor dem Hintergrund milieu- und kulturspezifischer Unterschiede reflektieren und Konsequenzen für pädagogisches Handeln ableiten
- kennt Bedingungen und Konsequenzen verschiedener Erziehungsstile, kann diese kritisch reflektieren und Konsequenzen für pädagogisches Handeln ableiten
- kennt Bedingungen des Zustandekommens von Normen und Werten in pädagogischen Kontexten, kann daraus resultierende Konsequenzen differenziert analysieren und kritisch reflektieren

Kompetenzbereich 3: Diagnostik, Intervention und Beratung

Kompetenz 3.1 Grundlagen pädagogischer Diagnostik kennen

Die angehende Lehrkraft

- kann unterschiedliche Aspekte diagnostischen Handelns unterscheiden
- kann unterschiedliche Ziele pädagogischer Diagnostik benennen
- kennt Vor- und Nachteile unterschiedlicher diagnostischer Erhebungsmethoden
- kann pädagogische Diagnoseverfahren anhand von (testtheoretischen) Gütekriterien beurteilen

Kompetenz 3.2: Schulleistung diagnostizieren können

Die angehende Lehrkraft

- kennt unterschiedliche Verfahren zur Leistungsmessung und -beurteilung sowie Leistungsrückmeldung
- kennt unterschiedliche Kriterien zur Leistungsmessung und -beurteilung
- beherrscht Methoden zur Erstellung von Lernerfolgskontrollen und Prüfungen

Kompetenz 3.3: Lernrelevante Merkmale diagnostizieren können

Die angehende Lehrkraft

- kennt Verfahren zur Erfassung lernrelevanter kognitiver, motivationaler und sozioemotionaler Merkmale von Lernenden
- kennt Möglichkeiten und Verfahren zur Diagnose spezieller Lerndefizite und Stärken
- kennt Verfahren zur Erfassung lernrelevanter Umweltmerkmale

Kompetenz 3.4: Vorbeugen, intervenieren und beraten können

Die angehende Lehrkraft

- kann eigene Beratungsaufgaben benennen und von denen externer Dienste abgrenzen
- kennt unterschiedliche Beratungskonzepte
- beherrscht die Grundlagen pädagogischer und psychologischer Gesprächsführung
- kennt unterschiedliche Interventions- und Förderansätze bei Lern- und Verhaltensproblemen im Unterricht sowie für Schülerinnen und Schüler mit speziellem Förderbedarf
- kennt unterschiedliche Kooperationspartner zur Prävention, Intervention und/oder

- Beratung aus anderen Professionen und Einrichtungen und kann deren differente Perspektiven bei einer Kooperation einordnen
- kennt Möglichkeiten für pädagogische Hilfe und Präventivmaßnahmen zum Umgang mit etwaigen Benachteiligungen von Schülerinnen und Schülern
 - kann eine diagnostische Fragestellung formulieren, angemessene diagnostische Verfahren zu deren Beantwortung auswählen und die Ergebnisse als Grundlage für pädagogisches Handeln (Prävention, Intervention und/oder Beratung) nutzen
 - kennt Methoden und Ergebnisse zur Prognose von Schulerfolg und kann diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die individuelle Schullaufbahnberatung einordnen

Kompetenzbereich 4: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen

Kompetenz 4.1: Elemente der Qualitätssicherung im Bildungsbereich kennen und aufeinander beziehen können

Die angehende Lehrkraft

- kennt die Funktionen des Bildungssystems und die spezifischen Eigenschaften und Bedürfnisse einzelner Schularten
- kennt die Grundkonzeption der Bildungsstandards und kann sie aus Kompetenzdefinitionen ableiten
- kennt leistungsbezogene Kriterien schulischer Qualität (Outputvariablen; Lernstandserhebungen, zentrale Abschlussprüfungen)
- kennt Instrumente und Verfahren der externen Evaluation bzw. Fremdevaluation von Schulen und kann aus den Ergebnissen Maßnahmen ableiten
- kann die Elemente der Qualitätssicherung im Bildungsbereich aufeinander beziehen
- kennt Instrumente der internen Evaluation bzw. Selbstevaluation
- kann Ergebnisse interner Evaluation interpretieren und Maßnahmen zur Schulentwicklung ableiten

Kompetenz 4.2: Referenzsysteme schulischer Qualität kennen und theoretisch begründete Schulentwicklungsmaßnahmen ableiten können

Die angehende Lehrkraft

- kennt die aktuellen Forschungsergebnisse zur Schulqualitäts-, Schulentwicklungs- und Schuleffektivitätsforschung
- kann Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung auf Schulentwicklungsprozesse beziehen
- kennt Referenzsysteme guter Schule (Orientierungsrahmen) und kann das Konstruktionsprinzip nachvollziehen
- kennt Ziele und Methoden effektiver Schulentwicklung
- kennt Komponenten erfolgreicher Schulentwicklungsprozesse (Personalentwicklung, Organisationsentwicklung, Unterrichtsentwicklung)
- kann Personalentwicklungsmaßnahmen (von der Schulleitung bzw. kollegial initiiert) als Elemente von Schulentwicklungsprozessen ableiten
- kennt Elemente der schulischen Organisationsentwicklung (z.B. Schule als lernende Organisation)
- kann den Beitrag der Unterrichtsentwicklung für Schulentwicklungsprozesse benennen
- kann Schulentwicklungsprozesse planen, durchführen und evaluieren
- kennt Ansätze inklusiver Schulentwicklung und kann deren Herausforderungen reflektieren

**Kompetenz 4.3: Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung als Bestandteil der
Schulentwicklung kennen und durchführen können**

Die angehende Lehrkraft

- kennt einschlägige Ergebnisse der Forschung zur Unterrichtsqualität
- kann Unterrichtsentwicklung mit Schulentwicklung in Beziehung setzen
- kennt Komponenten guten Unterrichts und kann Unterrichtssequenzen entsprechend analysieren
- kann Aspekte guten Unterrichts auf eigene Unterrichtskonzeptionen anwenden
- kennt Komponenten professioneller Handlungskompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern
- kann Voraussetzungen für Unterrichtsentwicklungsprozesse ableiten
- kann die Ergebnisse zentraler Prüfungen (Lernstandserhebungen usw.) für Unterrichtsentwicklung nutzen
- kennt die Begriffe und Merkmale von Diversität bzw. Heterogenität und kann die zentralen Aspekte von Inklusion benennen
- kann die professionellen Anforderungen des Umgang mit Diversität insbesondere für inklusive Lerngruppen auch im Zusammenhang mit Individualisierung im Unterricht reflektieren

3.1 Die Struktur des bildungswissenschaftlichen Studiums innerhalb der Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2 und LP

Die Modulbezeichnungen, SWS, Credit Points sowie das Praktikum sind für die Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2 und LP gleich. Eine Differenzierung im Hinblick auf verschiedene Lehrämter erfolgt innerhalb der Module.

Im Verlauf des Studiums sind 5 Versuchspersonenstunden abzuleisten, die bei der Klausur in Modul 6 nachgewiesen werden müssen (Aktuelle Informationen finden Sie hier: <https://www.uni-saarland.de/fachrichtung/bildungswissenschaften/studium/lehramt.html>)

Modul	Titel des Moduls	SWS	CP	Prüfungsleistung/ Prüfungsvorleistung
1	Lehren und Lernen I (Praktikumsmodul) – Summe - Lehren und Lernen I (Vorlesung) - Bildungswissenschaftliche Grundlagen (Vorlesung) - Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (Seminar) - Orientierungspraktikum (5 Wochen)	6 + 5 Wochen Praktikum 2 2 2	12 2 2 2 6	Klausur Klausur Praktikumsbericht
2	Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I – Summe - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (Vorlesung) - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (Seminar)	4 2 2	6 3 3	Klausur Mündliche und oder schriftliche Prüfungsleistungen
3	Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention – Summe - Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention(Vorlesung) - Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention(Seminar)	4 2 2	6 3 3	Klausur Mündliche und oder schriftliche Prüfungsleistungen
		14 + 5 Wochen Praktikum	24	

Modul	Titel des Moduls	SWS	CP	Prüfungsleistung/ Prüfungsvorleistung
4	Lehren und Lernen II – Summe	4	7	Klausur Mündliche und oder schriftliche Prüfungsleistungen
	- Lehren und Lernen II (Vorlesung)	2	3	
	- Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht (Seminar)	2	4	
5	Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II - Summe	3	7	Arbeitsaufträge / Stundenprotokolle Mündliche und oder schriftliche Prüfungsleistungen
	- Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (Vorlesung)	1	3	
	- Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (Seminar)	2	4	
6	Schulqualität, Qualitätsentwicklung und - sicherung in Schulen - Summe	4	7	Versuchspersonenstun- den als PVL und Klausur Mündliche und oder schriftliche Prüfungsleistungen
	- Schulqualität, Qualitätsentwicklung und –sicherung in Schulen (Vorlesung)	2	3	
	- Schulqualität, Qualitätsentwicklung und –sicherung in Schulen (Seminar)	2	4	
7	Wahlpflichtmodul ^{2,3}	2/3	3	Mündliche und oder schriftliche Prüfungsleistungen
	1. Einführung i.d. Philosophie oder	2		
	2. Deutsch als Zweitsprache oder	2		
	3. Sprecherziehung u. mündliche Kommunikation oder	3		
	4. Bildungstechnologie und Digitale Medien oder	2		
	5. Service-Learning II oder	2		
	6. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder	2		
	7. Lernwerkstatt Gleichheit und Differenz (LeGuD) oder	2		
	8. Pädagogische Intervention oder	2		
	9. Religionspäd. Dimensionen des Lernens in der Primarstufe, ev. Theologie oder	2		
10. Religionspäd. Dimensionen des Lernens in der Primarstufe, kath. Theologie	2			
		13/14	24	
Gesamt summe		27/28	48	

² Welche WP-Module in welchem Studiengang belegt werden könne, ist in den Modulbeschreibungen und im fachspezifischen Anhang geregelt.

³ Im Studiengang LP gibt es keinen Wahlpflichtbereich.

4. Module

Modul 1: Lehren und Lernen I					Abk. L&L1
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
1-3	1-3	Vorlesungen im WS; Seminare in jedem Semester	1-2 Semester	6 + 5 Wochen Praktikum	12

**Modulverantwortliche/r
Dozent/innen**

Prof. Dr. Roland Brünken
Mitarbeiter/innen bzw. Lehrbeauftragte der Fachrichtung
Bildungswissenschaften

Zuordnung zum Curriculum
[Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]

Pflichtmodul für die Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2
und LP

Lehrveranstaltungen / SWS
[ggf. max. Gruppengröße]

- Vorlesung „Lehren und Lernen I“ (2 SWS)
- Vorlesung „Bildungswissenschaftliche Grundlagen“ (2 SWS)
- Seminar zur Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (2 SWS) [bei LP inkl. Sprecherziehung; max. Teilnehmerzahl: 20]
- Orientierungspraktikum
 - LAB, LS1+2 und LS1: 2 Wochen in einer abgebenden Schulform; 3 Wochen in einer Schule, die dem angestrebten Lehramt entspricht
 - LP: 5 Wochen in einer Grundschule

Zulassungsvoraussetzungen

- Formale Voraussetzungen: keine
- Für die Teilnahme am Orientierungspraktikum wird der vorherige Besuch der Vorlesungen L&L I und Bildungswissenschaftliche Grundlagen nachdrücklich empfohlen

Leistungskontrollen / Prüfungen

- Klausuren zu den Vorlesungen (b)
- Praktikumsbericht (b)
- Praktikumsbestätigungen der Schulen (u)

Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben]

[insgesamt]
360 Stunden

120 Stunden Vorlesungen „Lehren und Lernen I“ sowie „Bildungswissenschaftliche Grundlagen“
30 Stunden Seminar zur Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (37,5 Stunden für LP-Studierende)
210 Stunden Schulpraktikum / Praktikumsbericht (202,5 Stunden für LP-Studierende)

Modulnote

Die Modulnote setzt sich aus den Noten der Klausuren Lehren Lernen I und Bildungswissenschaftliche Grundlagen und des Praktikumsberichts zusammen.

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen Methoden der empirischen Lehr-/Lern- und Bildungsforschung,
- verstehen Wissenserwerbsprozesse hinsichtlich ihrer pädagogischen und lernpsychologischen Grundlagen (theoretische und empirische Modelle des Lernens),
- kennen die Bedeutung differenzieller Aspekte von Lernprozessen (z.B. von Begabung, Geschlecht, Teilleistungsstörungen etc.) sowie Methoden und Konzepte der differentiellen Lernförderung,
- kennen die Bedeutung sozialer Aspekte von Lernprozessen,
- kennen die Bedeutung motivationaler Aspekte von Lernprozessen,
- haben grundlegende Kenntnisse über pädagogische und didaktische Formen und Konzepte eines differenzierenden Schulunterrichts
- haben grundlegende Kenntnisse über entwicklungsbedingte Veränderungen kognitiver Prozesse
- kennen exemplarische Anwendungsfelder empirischer Lehr-/Lern- und Bildungsforschung,
- kennen die Grundkonzepte pädagogisch-psychologischer Leistungsmessung,
- verfügen über Grundkenntnisse und -fertigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten,
- kennen die Anforderungen und Qualitätskriterien wissenschaftlichen Arbeitens,
- können schulische Handlungsfelder von Lehrpersonen unterscheiden, diesen Handlungsfeldern Qualitätsmerkmale zuordnen und erlebte Handlungsfelder vor dem Hintergrund dieser Qualitätsmerkmale reflektieren,
- können die Anforderungen des Lehrerberufs erläutern und ihre eigenen Erfahrungen, Kompetenzen, Erwartungen und Berufswahlmotivationen dazu in Beziehung setzen,
- kennen exemplarisch didaktische Modelle der Unterrichtsplanung und können sie unter Anleitung anwenden,
- kennen Unterrichtsmethoden/-medien und können ihre Auswahl begründen,
- können Unterrichtskriteriengeleitet beobachten und für beobachtete Unterrichtssequenzen begründet Alternativen entwickeln,
- kennen Grundlagen zum Umgang mit Konflikten und Disziplinproblemen

Inhalte

Vorlesung „Lehren und Lernen 1“

- Einführung in die empirische Lehr- Lernforschung
- Lernen als Erwerb von Verhalten (klassische Lerntheorien)
- Lernen als Informationsverarbeitung (kognitive Lerntheorien)
- Lernen als sozialer Interaktionsprozess (konstruktivistische Lerntheorien)
- Motivation und Lernen
- Transfer und Transferprobleme
- Selbstreguliertes Lernen, Metakognition und Lernstrategien

Vorlesung „Bildungswissenschaftliche Grundlagen“

- Einführung in die empirische Bildungsforschung
- grundlegende Methoden der empirischen Bildungsforschung
- Einführung in diagnostische Methoden
- Einführung in wissenschaftliches Schreiben

Seminar zur Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (LAB, LS1, LS1+2, LP)

- Standards des Lehrerberufs und Berufswahlmotivation
- Unterrichtsplanung und –durchführung (inkl. Unterrichtsmethoden)
- Umgang mit Heterogenität
- Unterrichtsbeobachtung
- System Schule und Schulentwicklung
- Lehrer-Schüler-Interaktion: Disziplinprobleme und Konflikte

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. aktuelle Literaturlisten zu der Vorlesung und zu den Seminaren

[Methoden]

in den Vorlesungen: medienunterstützter Vortrag begleitet von Elementen virtueller Lehre
im Seminar: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung]

zu den Vorlesungen: Campus-Management-System der UdS

zum Seminar: Campus-Management-System der UdS

zum Schulpraktikum: Campus-Management-System der UdS Viererteams werden von der Geschäftsstelle des Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) den Schulen zugeteilt

[Sonstiges]

In diesem Modul werden zentrale Inhalte des Kerncurriculums Bildungswissenschaften vermittelt und zentrale Kompetenzen grundgelegt, die in späteren Modulen aufgegriffen und entfaltet werden (Spiralcurriculum).

Alle Arbeitsgruppen der Seminare arbeiten nach einem einheitlichen Rahmenkonzept. Sie greifen Themen der Vorlesungen auf, vertiefen sie in anwendungsbezogenen Übungen und bereiten die Arbeitsaufträge für das Praktikum vor. In der Nachbereitungsphase werden die Praktikumserfahrungen verglichen und reflektiert, ebenso die Berufsorientierung und -eignung. Außerdem werden die Arbeitsaufträge besprochen.

Das Praktikum wird in Teams von i.d.R. vier Studierenden bei Lehrpersonen absolviert, die hierfür besonders qualifiziert wurden.

Modul 2: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I					Abk. P&E I
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
2-4	LS 1, LS 1+2, LAB: 2-4 LP: 2-6	Vorlesung im SoSe; Seminare in jedem Semester	1-2 Semester	4	6

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Robin Stark
Dozent/innen	Mitarbeiter/innen bzw. Lehrbeauftragte der Fachrichtung Bildungswissenschaften
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul für die Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2, LP
Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße]	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I“ (2 SWS) - Seminar „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl 30]
Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Formale Voraussetzungen: keine - Für die Teilnahme am Proseminar wird der vorherige / gleichzeitige Besuch der Vorlesung nachdrücklich empfohlen
Leistungskontrollen / Prüfungen	<ul style="list-style-type: none"> - Für die Vorlesung: Klausur (b) - Für das Seminar: mündliche und oder schriftliche Prüfungsleistungen
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben]	<p>[insgesamt] 180 Stunden</p> <p>120 Stunden Vorlesung 60 Stunden Seminar</p>
Modulnote	Die Modulnote entspricht der Klausurnote der Vorlesung Das Seminar ist bestanden, wenn alle mündlichen und/oder schriftlichen Teilprüfungsleistungen mindestens bestanden wurden

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen Unterschiede zwischen Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien und können diese Theorien kritisch analysieren,
- kennen verschiedene Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie und Entwicklungs-/ Sozialisierungstheorien und können diese auf schulbezogene Fragestellungen anwenden,
- haben Grundkenntnisse in Bezug auf Bindungstheorie und deren Anwendung in der Praxis
- kennen Konstrukte zur Beschreibung ausgewählter Personenmerkmale und deren Bedeutung für die pädagogische Praxis,
- kennen theoretische und methodische Probleme der Erklärung von Entwicklung und von Unterschieden zwischen Personen und können daraus Konsequenzen für die pädagogische Praxis ableiten,
- haben Grundkenntnisse über Moralentwicklung und können moralische Urteile kritisch reflektieren,
- haben grundlegende Kenntnisse über Lern- und Verhaltensstörungen bzw. -schwierigkeiten und geeignete Interventionsmaßnahmen
- haben Grundkenntnisse über psychosexuelle Entwicklung und können mit diesem Thema sensibel und konstruktiv umgehen,
- kennen die Bedeutung von Schule und Erziehung für verschiedene Persönlichkeitsaspekte und können daraus Konsequenzen für die Praxis ableiten,
- kennen Bedingungen und Konsequenzen verschiedener Erziehungsstile, können diese kritisch reflektieren und Konsequenzen für pädagogisches Handeln ableiten,
- kennen Merkmale, entwicklungspezifische Bedingungen und ausgewählte Probleme und Chancen des Jugendalters, können diese wissenschaftlich analysieren und daraus Konsequenzen für die pädagogische/erzieherische Praxis ableiten,
- haben Grundkenntnisse über Lern- und Verhaltensauffälligkeiten kennen Möglichkeiten mit diesen Problemen konstruktiv umzugehen,
- haben Grundkenntnisse über die Entstehung von Angst und Aggression im schulischen Kontext, und kennen Möglichkeiten mit diesen Problemen konstruktiv umzugehen,
- kennen Bedingungen des Zustandekommens von Normen und Werten allgemein und insbesondere in pädagogischen Kontexten, können daraus resultierende Konsequenzen (Handlungen, Urteile etc.) differenziert analysieren und kritisch reflektieren.

Inhalt

Vorlesung:

- Alltagspsychologische vs. wissenschaftliche (persönlichkeitspsychologische) Persönlichkeitstheorien
- Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie
- Anlage-Umwelt-Problematik
- Entwicklungs-/Sozialisierungstheorien
- Sozialisation und Erziehung, Erziehungsziele und -stile, Bindungstheorie und Konsequenzen
- Moralentwicklung, moralische Urteilsfähigkeit
- Psychosexuelle Entwicklung
- Einfluss der Schule auf unterschiedliche Persönlichkeitsaspekte (u.a. Motivation, Selbstkonzept)
- Psychologie des Jugendalters
- Lern- und Verhaltensauffälligkeiten, Interventionsmöglichkeiten
- Angst, Aggression und Präventions- / Interventionsmöglichkeiten
- Ungewissheitsorientierung und pädagogisches Handeln
- Normen und Werte in pädagogischen Kontexten

Seminare

In den Seminaren werden aufbauend auf den Inhalten der Vorlesung ausgewählte Themen vertiefend behandelt.

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. ständig aktualisiertes Skript zur Vorlesung bzw. Literaturhinweise im Seminar

[Methoden]

in der Vorlesung: medienunterstützter Vortrag mit Blended-Learning-Anteilen
im Seminar: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung]

zur Vorlesung: Campus-Management-System der UdS

zum Seminar: Campus-Management-System der UdS

[Sonstiges]

In diesem Modul werden zentrale Inhalte des Kerncurriculums Bildungswissenschaften vermittelt und Kompetenzen gefördert, die im Modul PuE II aufgegriffen und entfaltet werden (Spiralcurriculum). Die inhaltlich eng auf die Vorlesung abgestimmten, parallel zu besuchenden Begleitseminare dienen zum einen der Vertiefung und Vernetzung der Vorlesungsinhalte, zum anderen sollen sie den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, Inhalte selbstständig zu erarbeiten und zu reflektieren.

Modul 3: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention					Abk. D & I
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
3-6	3-6	Vorlesung im WS, Seminare in jedem Semester	2 Semester	4	6

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Jörn Sparfeldt
Dozent/innen	Mitarbeiter/innen/Lehrbeauftragte der Fachrichtung Bildungswissenschaften
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul für die Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2 und LP
Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße]	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention“ (2 SWS) - Seminar „Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 30]
Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Für die Teilnahme am Seminar ist der Nachweis über das erfolgreiche Bestehen der Klausur zur Vorlesung erforderlich
Leistungskontrollen / Prüfungen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung: Klausur (b) - Seminar: mündliche und/oder schriftliche Prüfungsleistungen (u)
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben]	<p>[insgesamt] 180 Stunden</p> <p>90 Stunden Vorlesung 90 Stunden Seminar</p>
Modulnote	Die Modulnote entspricht der Klausurnote der Vorlesung. Das Seminar ist bestanden, wenn alle mündlichen und/oder schriftlichen Teilprüfungsleistungen mindestens bestanden wurden.

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- können unterschiedliche Aspekte diagnostischen Handelns unterscheiden,
- können unterschiedliche Ziele pädagogischer Diagnostik benennen,
- können Vor- und Nachteile unterschiedlicher diagnostischer Erhebungsmethoden nennen,
- können pädagogische Diagnoseverfahren anhand von (testtheoretischen) Gütekriterien beurteilen,
- kennen unterschiedliche Verfahren zur Leistungsmessung und -beurteilung,
- kennen unterschiedliche Kriterien zur Leistungsmessung und -beurteilung,
- kennen Methoden zur Erstellung von Lernerfolgskontrollen und -prüfungen,
- kennen Verfahren zur Erfassung lernrelevanter kognitiver, motivationaler und sozio-emotionaler Merkmale von Lernenden,
- kennen Verfahren zur Diagnose spezieller Lerndefizite und Begabungen,
- kennen Methoden und Ergebnisse zur Prognose von Schulerfolg,
- kennen Diagnostik-, Interventions- und Förderansätze (inklusive Beratung) bei Lernschwierigkeiten im Unterricht sowie für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Stärken oder mit besonderem Förderbedarf,
- kennen Diagnostik-, Interventions- und Förderansätze einer inklusiven Bildung.

Inhalte

Vorlesung:

- Grundlagen pädagogisch-psychologischer Diagnostik (Gegenstand, Entwicklung und Methoden)
- Schulleistungsdiagnostik
- Intelligenz- und Eignungsdiagnostik in der schulischen Bildungsberatung
- Diagnostik motivationaler und sozio-emotionaler Schülerinnen und Schülermerkmale
- Diagnostik lernrelevanter Umweltmerkmale
- Diagnostik von Lernschwierigkeiten und Verhaltensproblemen im Unterricht
- Prognose von Schulerfolg
- Diagnostik und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf

Seminare:

In den Seminaren werden aufbauend auf den Inhalten der Vorlesung ausgewählte Themen vertiefend behandelt. Dazu gehören z.B.

- Diagnostik und Förderung bei Teilleistungsschwächen
- Diagnostik und Förderung hochbegabter Schüler/innen
- Aufgaben konstruieren und Schulleistungen bewerten
- Lernziendifferentes Unterrichten
- Diagnostik- und Förderansätze in der inklusiven Bildung (z.B. Response-to-Intervention-Ansatz)
- Motivationsdiagnostik und Motivationsförderung

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. aktuelle Literaturlisten zu der Vorlesung und zu den Seminaren

[Methoden]

Vorlesung: medienunterstützter Vortrag begleitet von Elementen virtueller Lehre

Seminar: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung]

zu den Vorlesungen: Campus-Management-System der UdS

Zum Seminaren: Campus-Management-System der UdS

[Sonstiges]

Modul 4: Lehren und Lernen II					Abk. L&L II
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LS1: 6-8 LAB/LS1+2: 6-8	LS1//LP: 4-8 LAB/LS1+2: 6-10	Vorlesung im SS; Seminare in jedem Semester	1-2 Semester	4 V: 2 HS: 2	7

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Roland Brünken
Dozent/innen	Mitarbeiter/innen/Lehrbeauftragte der Fachrichtung Bildungswissenschaften
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul für die Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2 und LP
Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße]	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung „Lehren und Lernen II“ (2 SWS) - Seminar „Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 30]
Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - Formale Voraussetzungen: Nachweis über erfolgreiches Bestehen der Vorlesungen „Lehren und Lernen I“ und „Bildungswissenschaftliche Grundlagen“ - Für die Teilnahme am Seminar wird der vorherige / gleichzeitige Besuch der Vorlesung nachdrücklich empfohlen
Leistungskontrollen / Prüfungen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung: Klausur (b) - Mündliche und/oder schriftliche Prüfungsleistungen (b)
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben]	<p>[insgesamt] 210 Stunden</p> <p>90 Stunden Vorlesung 120 Stunden Seminar</p>
Modulnote	Die Modulnote setzt sich aus der Klausurbewertung und aus der Seminarleistung zusammen. Das Seminar ist bestanden, wenn alle mündlichen und/oder schriftlichen Teilprüfungsleistungen mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurden.

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen einschlägige theoretische und empirische Modelle der Unterrichtsplanung und können sie für die eigene Unterrichtsplanung nutzen,
- kennen wissenschaftlich fundierte Grundlagen der Unterrichtsdurchführung,
- können Lernziele formulieren und transparent machen,
- können die Inhalte einer Unterrichtsstunde in Lehr-Lernschritte gliedern,
- können die methodische Struktur einer Unterrichtsstunde konzipieren und auf Zeiteinteilung und Akzentuierung achten,
- kennen zur Förderung von selbstgesteuertem und kooperativem Lernen und können diese im Unterricht einsetzen,
- kennen Methoden zur Förderung der Informationsverarbeitung bei Lernenden mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und berücksichtigen diese in der Unterrichtsdurchführung,
- kennen methodisch-didaktische Möglichkeiten zum Umgang mit heterogenen Gruppen,
- kennen Methoden und Konzepte zur Förderung von Lern- und Leistungsmotivation,
- haben grundlegende Kenntnisse über pädagogische und didaktische Formen und Konzepte eines differenzierenden Schulunterrichts,
- kennen Einflüsse unterschiedlicher Lernvoraussetzungen auf Lehr-/Lernprozesse,
- kennen Teilleistungsstörungen und Trainingsprogramme zur Förderung,
- kennen Methoden, um Ergebnisse zu sichern und Transfer zu fördern,
- kennen Methoden der Binnendifferenzierung von Unterricht,
- kennen die lehr-/lernpsychologischen Grundlagen der Gestaltung von Lernumgebungen und (digitalen) Unterrichtsmedien,
- kennen die Methoden zur Erstellung lehrzielvalider Übungen und Hausaufgaben,
- können diese anwenden und informatives Feedback geben.

Inhalte

Vorlesung:

- Einführung in die Psychologie des Lehrens und Unterrichtens
- Methoden der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung
- Lehrzieltaxonomien und Lehrfunktionen
- Klassische Instruktionspsychologie
- Kognitive Instruktionstheorien
- Konstruktivistische Modelle des Lehrens und Unterrichtens
- Methoden der Förderung von Lehr-Lernprozessen
- Lernen mit Lösungsbeispielen
- Lernen mit Medien
- Interindividuelle Unterschiede und ATI-Forschung

Seminare:

In den Seminaren werden aufbauend auf den Inhalten der Vorlesungen „Lehren und Lernen I“ und „Lehren und Lernen II“ ausgewählte Themen vertiefend behandelt und praktisch erprobt:

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise] s. aktuelle Literaturlisten in der Vorlesung und in den Seminaren

[Methoden]

in der Vorlesung: medienunterstützter Vortrag begleitet von Elementen virtueller Lehre
im Seminar: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung]

zur Vorlesung/ zum Seminar: Campus-Management-System der UdS

[Sonstiges]

Modul 5: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II					Abk. P & E II
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/ LS1+2: 7-9 LS1 5-7	LAB/ LS1+2: 7-10 LS1: 5-8	Vorlesung im Wintersemester Seminar jedes Semester	1-2 Semester	3	7

Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Robin Stark

Dozent/innen

Mitarbeiter/innen/Lehrbeauftragte der Fachrichtung
Bildungswissenschaften

Zuordnung zum Curriculum

[Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]

Pflichtmodul für die Lehramtsstudiengänge LAB, LS1,
LS1+2 und LP

Lehrveranstaltungen / SWS

[ggf. max. Gruppengröße]

- Vorlesung „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II“ (1 SWS)
- Seminar „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 30]

Zulassungsvoraussetzungen

- Formale Voraussetzungen: Nachweis über erfolgreiches Bestehen des Moduls P&E I
- Für die Teilnahme am Seminar wird der vorherige / gleichzeitige Besuch der Vorlesung nachdrücklich empfohlen

Leistungskontrollen / Prüfungen

- Vorlesung: Arbeitsaufträge / Stundenprotokolle (u)
- Mündliche und/oder schriftliche Prüfungsleistungen (b)

Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben]

[insgesamt]
210 Stunden
90 Stunden Vorlesung
120 Stunden Seminar

Modulnote

Die Modulnote entspricht der Note des Seminars
Das Seminar ist bestanden, wenn alle mündlichen und/oder schriftlichen Teilprüfungsleistungen mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurden.

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- erwerben tiefer gehende Kenntnisse über pädagogische und (sozial-)psychologische Theorien der Entwicklung und der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen,
- sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist,
- besitzen Wissen über Erziehungsstile und -probleme, insbesondere, wenn diese Lernprozesse misslingen lassen,
- besitzen Wissen über Prävention und Intervention bei sozialen Konflikten und den Umgang mit Krisensituationen (z.B. Disziplinprobleme, Mobbing),
- können soziale Konflikte und Krisensituationen aus einer wissenschaftlichen Perspektive analysieren und ihr eigenes Interaktionsverhalten auf der Basis dieser Erkenntnisse kritisch reflektieren,
- kennen theoretische Ansätze und Modelle zur Kommunikation und Beratung und sind in der Lage, ihr eigenes Kommunikationsverhalten und das weiterer am Bildungsprozess beteiligter Personen kritisch zu reflektieren,
- kennen theoretische Ansätze und empirische Befunde zu emotionalen Aspekten schulischer Interaktion und deren Konsequenzen (wie Arbeitszufriedenheit oder Stress und Burnout bei Lehrkräften) und können diese Erkenntnisse in Hinblick auf die Gestaltung von und die Zufriedenheit mit ihrem beruflichen Leben anwenden,
- kennen theoretische Ansätze und empirische Befunde zu Stereotypen und Vorurteilen sowie deren Bedeutung im schulischen Kontext.

Inhalt

Vorlesung:

- Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung (z.B. Temperament, Bindung, Emotionen, Kognitionen)
- Erziehungsstile und deren Bezug zu Unterricht
- Präventions-/ Interventionsmöglichkeiten bei Krisensituationen (z.B. Mobbing / Bullying)
- Präventions-/ Interventionsmöglichkeiten bei Angst und Aggression im schulischen Kontext
- Theoretische Ansätze und Modelle zur (interkulturellen) Kommunikation
- Lehreremotionen
- Stereotype und Vorurteile, Wahrnehmungsprozesse
- Stress und Burnout
- Sozialpsychologische Aspekte von Sozialisation, Schule und Unterricht

Seminare:

In den Seminaren werden aufbauend auf den Inhalten der Vorlesung ausgewählte Themen vertiefend behandelt.

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. jeweils aktuelle Literaturlisten zur Vorlesung bzw. den Seminaren

[Methoden]

Vorlesung: medienunterstützter Vortrag (evtl.) mit Blended-Learning-Anteilen
Seminare: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung]

Campus-Management-System der UdS

[Sonstiges]

Modul 6: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und sicherung in Schulen Abk. SQS					
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/ LS1+2: 9-10 LS1: 7-8 LP	LAB/ LS1+2: 10 LP/LS1: 6-8	Vorlesung SS, Seminar jedes Semester	1-2 Semester	4	7

**Modulverantwortliche/r
Dozent/innen**

Prof. Dr. Franziska Perels
Mitarbeiter/innen/Lehrbeauftragte der Fachrichtung
Bildungswissenschaften

Zuordnung zum Curriculum
[Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]

Pflichtmodul für die Lehramtsstudiengänge LAB, LS1,
LS1+2 und LP

Lehrveranstaltungen / SWS
[ggf. max. Gruppengröße]

- Vorlesung „Schulqualität, Qualitätsentwicklung und sicherung in Schulen“ (2 SWS)
- Seminar „Schulqualität, Qualitätsentwicklung und sicherung in Schulen“ (2 SWS) [max. Teilnehmerzahl: 30]

Zulassungsvoraussetzungen

- Formale Voraussetzungen: Nachweis über erfolgreichen Abschluss der Module 1 und 2.
- Für die Teilnahme an der Klausur ist der Nachweis über die 5 Versuchspersonenstunden vorzulegen
- Für die Teilnahme am Seminar wird der vorherige / gleichzeitige Besuch der Vorlesung nachdrücklich empfohlen

**Leistungskontrollen /
Prüfungen**

- Vorlesung: Klausur (b)
- Seminar: schriftliche und oder mündliche Prüfungsleistungen (u)

Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben]

[insgesamt]
210 Stunden

90 Stunden Vorlesung
115 Stunden Seminar
5 Stunden Versuchspersonenstunden

Modulnote

Die Modulnote entspricht der Klausurnote der Vorlesung
Das Seminar ist bestanden, wenn alle mündlichen und/oder schriftlichen Teilprüfungsleistungen mindestens bestanden wurden.

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen die Funktionen des Bildungssystems,
- kennen die aktuellen Forschungsergebnisse zur Schulqualitäts-, Schulentwicklungs- und Schuleffektivitätsforschung,
- kennen die Elemente der Qualitätssicherung im Bildungsbereich
 - kennen die Grundkonzeption der Bildungsstandards und können sie aus Kompetenzdefinitionen ableiten,
 - kennen leistungsbezogene Kriterien schulischer Qualität (Outputvariablen),
 - Lernstandserhebungen
 - Zentrale Abschlussprüfungen
 - kennen Instrumente und Verfahren der externen Evaluation von Schulen und können aus den Ergebnissen Maßnahmen ableiten,
 - kennen Instrumente der internen Evaluation
 - können Ergebnisse interner Evaluation interpretieren und Maßnahmen ableiten
 - können die verschiedenen Elemente der Qualitätssicherung aufeinander beziehen und deren Geltungsbereich festlegen
- können Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung auf Schulentwicklungsprozesse beziehen
- kennen Komponenten erfolgreicher Schulentwicklungsprozesse (Personalentwicklung, Unterrichtsentwicklung und Organisationsentwicklung)
- kennen Referenzsysteme guter Schule (Orientierungsrahmen) und deren Konstruktionsprinzip
- können Unterrichtsentwicklung mit Schulentwicklung in Beziehung setzen
- kennen Komponenten guten Unterrichts und kann Unterrichtssequenzen entsprechend analysieren
 - kennen einschlägige Ergebnisse der Forschung zur Unterrichtsqualität
 - können Aspekte guten Unterrichts auf eigene Unterrichtskonzeptionen anwenden
 - können Voraussetzungen für Unterrichtsentwicklungsprozesse ableiten
 - können die Ergebnisse zentraler Prüfungen (Lernstandserhebungen usw.) für Unterrichtsentwicklung nutzen
 - können deskriptiv-statistische Analysen durchführen und interpretieren
 - können inhaltliche Konsequenzen aus statistischen Ergebnissen ableiten
- kennen zentrale Aspekte von Inklusion und können diese von Integration und Separation abgrenzen
- kennen theoretische Ansätze und aktuelle Beispiele inklusiver Unterrichts- und Schulentwicklung
- kennen Maßnahmen zur Individualisierung im Unterricht im Sinne selbstregulierten Lernens
- kennen zentrale Komponenten von Lehrerprofessionalität

Inhalt

Vorlesung:

- Funktionen des Bildungssystems
- aktuelle Forschungsergebnisse zur Schulqualitäts-, Schulentwicklungs- und Schuleffektivitätsforschung
- Konzept der eigenverantwortlichen Schule
- Komponenten der Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bildungsbereich
 - Bildungsstandards
 - Externe Evaluation von Schule: Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten
 - Interne Evaluation von Schule
- Nationale und internationale Leistungsvergleichsstudien
- Referenzsysteme guter Schule sowie deren Konstruktionssystem
- Bestandteile von Schulentwicklungsprozessen
- Unterrichtsentwicklung als Teil von Schulentwicklung
- aktuelle Modelle zur Unterrichtsforschung
- Komponenten guten Unterrichts, Unterrichtsqualität

-
- Inklusion und inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung
 - Lehrerprofessionalität
 - Diversität bzw. Heterogenität und Individualisierung

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache] deutsch

[Literaturhinweise]

s. aktuelle Literaturlisten zu der Vorlesung und zu den Seminaren

[Methoden] in der Vorlesung: medienunterstützter Vortrag begleitet von Elementen virtueller Lehre

In den Seminaren: verschiedene lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung] Campus-Management-System der UdS

[Sonstiges]

Modul 7: Wahlpflichtmodule

Wahlpflichtmodul 7.1: Einführung in die Philosophie					
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/LS1+2: 5 LS1: 7	LAB/LS1+2: 10 LS1: 8	jedes Semester 1 Veranstaltung	1 Semester	2	3

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. U. Nortmann
Dozent/innen	Mitarbeiter/innen der Fachrichtung Philosophie
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Wahlpflichtmodul Philosophie für das Lehramtsstudienfach Bildungswissenschaften* LAB, LS1, LS1+2
Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße]	- E1 Vorlesung "Einführung in die Theoretische Philosophie" (2 SWS) oder - E2 Vorlesung "Einführung in die Praktische Philosophie" (2 SWS)
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrollen / Prüfungen	Klausur (u)
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben]	[insgesamt] 90 Stunden [Präsenzzeiten] Vorlesung: 30 [Vor- und Nachbereitung, Übungsaufgaben, Arbeitsaufträge, Klausurvorbereitung] Vorlesung: 60
Modulnote	Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme

*Studierende mit dem Studienfach Philosophie/Ethik können das Modul Einführung in die Philosophie im WP-Bereich des Fachs Bildungswissenschaften nicht einbringen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- begreifen, inwiefern Philosophie primär eine systematische Wissenschaft ist (und nicht primär eine begriffs- und ideengeschichtlich orientierte Kulturwissenschaft);
- kennen und verstehen exemplarische Problem- und Fragestellungen aus den wichtigsten Teilgebieten der Theoretischen Philosophie bzw. der Praktischen Philosophie;
- erwerben erste inhaltliche und methodische Grundlagen für ein Vertiefungsstudium der entsprechenden philosophischen Teilgebiete;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren.

Inhalt

Einführung in die Theoretische Philosophie

- Sprachphilosophie: Konzeptionen des semantischen Gehaltes verschiedener Arten von sprachlichen Ausdrücken, psychologistische und objektivistische Konzeptionen; Sinn, Bedeutung, Extension, Intension.
- Philosophie des Geistes: Verhältnis des Mentalen zum Physischen, dualistische vs. monistische Positionen, Probleme des Reduktionismus.
- Ontologie: Frage nach verschiedenen Arten von Entitäten und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeits- und Fundierungsverhältnissen; Frage des ontologischen Status und der Konstitution spezieller Objekte, z.B. Versuche der Definition der natürlichen Zahlen oder das Problem des ontologischen Status von Kunstwerken.
- Wissenschaftstheorie/Erkenntnistheorie: Theorienvergleich, Einschluss- und Grenzfallbeziehung zwischen empirischen Theorien, epistemische und ontische Unsicherheit, der Charakter von Wahrscheinlichkeit und Zufall, Analyse des Wissensbegriffs, philosophischer Skeptizismus.

Einführung in die Praktische Philosophie

- Theoretische Ethik: Typologie ethischer Theoriebildung, Kriterien einer Differenzierung zwischen tugendethischen, deontologischen, kontraktualistischen und konsequentialistischen Ansätzen.
- Semantik und Logik des Normativen: Verhältnis normativer zu deskriptiven Aussagen, Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus, Methoden ethischen Argumentierens, deontische Logik.
- Angewandte Ethik: Folgerungen aus ethischen Konzeptionen unterschiedlichen Typs für ausgewählte Problemfelder der angewandten Ethik.

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache]

Deutsch (ggf. Englisch)

[Methode]

Vorlesung mit Frage-/Diskussions- bzw. Lektüreteilen

Wahlpflichtmodul 7.2: Deutsch als Zweitsprache

Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/LS1+2: 5	LAB, LS1+2: 10 LS1: 8	Wintersemester	1 Semester	3	3

Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Stefanie Haberzettl

Dozent/innen

Mitarbeiter/innen und Lehrbeauftragte des Lehrstuhls
Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache

Zuordnung zum Curriculum

[Pflicht, Wahlpflicht,
Wahlbereich]

- Wahlpflichtmodul Deutsch als Zweitsprache im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2
- Studierende der Lehramtsstudiengänge LS1/LS1+2 und LAB mit dem Fach Deutsch können dieses Wahlpflichtmodul nicht wählen

Lehrveranstaltungen / SWS

[ggf. max. Gruppengröße]

- Vorlesung „Grundlagen der (Zweit-) Spracherwerbsforschung für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen“ (2 SWS – 2 CP)
- Übung zur Vorlesung (1 SWS – 1 CP)

Zulassungsvoraussetzungen

Keine

**Leistungskontrollen /
Prüfungen**

- Vorlesung: Klausur oder mündliche Einzelprüfung (u)
-

Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben]

Vorlesung:
Workload insgesamt: 60 Stunden
Präsenz: 30 Stunden
Vor- und Nachbereitung: 15 Stunden
Vorbereitung der Klausur/der mündl. Prüfung: 15 Stunden

Übung:
Workload insgesamt: 30 Stunden
Präsenz: 30 Stunden

Modulnote

Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme auf der Grundlage der mündlichen Prüfung oder der Klausur

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- entwickeln ein Bewusstsein für gesellschaftliche Diskriminierungsprozesse im Bildungskontext, insbesondere in Bezug auf Migranten
- nehmen Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft als Grundprinzip und eine zu fördernde kommunikative Kompetenz an
- erfassen die Schlüsselrolle von Sprachkompetenz im Hinblick auf Bildungserfolg und andere gesellschaftliche Teilhabe
- können die besonderen Schwierigkeiten des Deutschen als Zweitsprache erfassen
- können konzeptionell schriftliche Sprachdaten (z.B. Schulbuchtexte) analysieren
- können die Herausforderungen der Sprache der Schule in Bezug auf die Voraussetzungen der Schüler und Schülerinnen einschätzen
- können (Schulbuch-)Texte und Aufgabenstellungen vereinfachen bzw. angemessen vorentlasten
- verfügen über Grundkenntnisse zu den Faktoren, die den L2-Erwerb beeinflussen, und können auf dieser Basis die Sprachproduktion von Lernenden analysieren
- verfügen über Strategien, Lernende mit mehreren Ausgangssprachen und unterschiedlichen Sprachkompetenzniveaus zusammen zu unterrichten und ihren Unterricht methodisch zu variieren
- verfügen über Anhaltspunkte im Hinblick auf die Konzeption und Durchführung von additiven und integrativen sprachfördernden Maßnahmen in den Bereichen Wortschatz und Grammatik, aber auch im Hinblick auf die Vermittlung von Lese- und Schreibstrategien im sprachsensiblen Sachfachunterricht
- haben Sprachdiagnoseinstrumente kennengelernt und können deren Stärken und Schwächen einschätzen

Inhalt

Vorlesung „Grundlagen der (Zweit-) Spracherwerbsforschung für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen:

- Statistische Grundlagen zur Vielfalt in der deutschen Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf Vielfalt durch Migration
- Ergebnisse der internationalen Schulleistungsstudien und ihre Interpretation
- Bildungspolitische Konzepte und Initiativen bzgl. der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund
- Ergebnisse der Forschung zu institutioneller Diskriminierung und zum monolingualen Habitus in der Schule
- Grundlagen der Erst- und Zweitspracherwerbtheorie, insbesondere zum Konzept der Lernerstsprache
- Ergebnisse der Forschung zum Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch Kinder und Jugendliche
- Grundlagen der Zweitsprachendidaktik und der Sprachdiagnostik
- Theoretische Grundlagen zur konzeptionell schriftliche Sprache der Schule

Übung zur Vorlesung:

- Grundlagen des sprachsensiblen Fachunterrichts (Wortschatzarbeit, Grammatikvermittlung, Lese- und Schreibstrategien, *Scaffolding* etc.)
- Möglichkeiten der Binnendifferenzierung im Fachunterricht mit sprachlich heterogenen Lernergruppen

-
- Analyse von Schulbuchtexten verschiedener Sachfächer in Bezug auf Aufgabenkonzeption, Differenzierungsmöglichkeiten, sprachliche Hürden, etc.
 - Adaption von Schulbuchtexten für Lerner mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen
 - Analyse lernersprachlicher Äußerungen/Schreibprodukte im Hinblick auf Transfer aus der Erstsprache, bildungssprachliche Kompetenzen etc.
 - Erstellen eigener Materialien und Unterrichtsentwürfe für den sprachsensiblen Fachunterricht

Weitere Informationen

Unterrichtssprache ist Deutsch.

Es wird dringend empfohlen, Übung und Vorlesung in demselben Semester parallel zu besuchen.

Wahlpflichtmodul 7.3: Sprecherziehung und mündliche Kommunikation

Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/LS1+2: 5 LS1: 7	LAB/LS1+2: 10 LS1: 8	Sprecheignungstest (1. Semester), Vorlesung (jedes Semester), Übungen 4 pro Semester	2 Semester	2	3

Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Norbert Gutenberg

Dozent/innen

Prof. Dr. Norbert Gutenberg und 2 Lehrbeauftragte

Zuordnung zum Curriculum

[Pflicht, Wahlpflicht,
Wahlbereich]

Wahlpflichtmodul Sprecherziehung und mündliche Kommunikation im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2

Lehrveranstaltungen / SWS

[ggf. max. Gruppengröße]

- Vorlesung „Einführung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung“/ 1 SWS [max. Gruppengröße 180 Studierende]
- Übung/1 SWS, 3 Übungen pro Semester

Zulassungsvoraussetzungen

Die Übung kann frühestens zeitgleich mit der Vorlesung besucht werden

Leistungskontrollen / Prüfungen

Klausur (u) und erweiterte Arbeitsaufträge (schriftliche Ausfertigung) (u)

Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Vor- / Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Übungsaufgaben]

[insgesamt]
90 Stunden

[Präsenzzeiten]

Vorlesung „Einführung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung“: 15
Übung: 15

[Vor- und Nachbereitung, Übungsaufgaben, Arbeitsaufträge, Klausurvorbereitung]

Vorlesung und Übung: 30

Sprecheignungstest und ggf. Nachbesprechung: 30 min. bzw. 1 Stunde

Modulnote

Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme auf der Grundlage der Klausur und der Arbeitsaufträge

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen den Stellenwert mündlicher Kommunikation im Unterricht und ihre Bedeutung für den Unterrichtserfolg und die Kommunikationsentwicklung der Schüler
- kennen Kriterien für die Bewertung mündlicher Kommunikation im Unterricht auf Schüler- und Lehrerseite
- kennen Theorien mündlicher Kommunikation und können sie für ihre Selbstreflexion einsetzen
- kennen mindestens 1 Teilgebiet mündlicher Kommunikation vertieft (rhetorische Kommunikation, ästhetische Kommunikation, Atem-, Stimm- und Lautbildung) und können ihre Eigensprecheleistung selbstständig weiterentwickeln

Inhalt

Vorlesung „Einführung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung“/Übung

- KMK-Bildungsstandards ‚mündliche Kommunikation‘
- Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung
- Die sprechwissenschaftlich-sprecherzieherischen Teilgebiete
- Störungen mündlicher Kommunikation

Weitere Informationen

[[Unterrichtssprache]

Deutsch

[Literaturhinweise]

s. aktuelle Literaturlisten zu der Vorlesung und den Tutorien

[Methode] in der Vorlesung: Vortrag, Medienunterstützung, Skript zur Vorlesung in der Übung:
Selbsterfahrung in Kommunikations-Übungen, Feed-back, Training, Supervision

Wahlpflichtmodul 7.4: Bildungstechnologie und Digitale Medien					Abk.: WP-Med
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/ LS1+2: 5 LS1: 7	LAB/LS1+2: 10 LS1: 8	Jedes Semester	1 Semester	2	3

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Armin Weinberger
Dozent/innen	Mitarbeiter/innen/Lehrbeauftragte der Fachrichtung Bildungswissenschaften sowie des Landesinstituts für Pädagogik und Medien
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Wahlpflichtmodul „Bildungstechnologie und Digitale Medien“ im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrollen / Prüfungen	Hausarbeit: Erstellung einer Fallanalyse und Entwurf, Erprobung und kritische Reflexion einer technologieunterstützten Unterrichtsstunde (u)
Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße]	Seminar 2 SWS [max. Gruppengröße: 20]
Arbeitsaufwand	[insgesamt]: 90 Stunden
Modulnote	Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen Unterrichtsszenarien, in denen der Einsatz digitaler Technologien als Lehr- oder Lernwerkzeuge einen pädagogischen oder methodisch-didaktischen Mehrwert bewirkt,
- kennen bildungstechnologische Möglichkeiten zur Förderung selbstgesteuerten und kooperativen Lernens,
- können den Einsatz und die Auswahl digitaler Werkzeuge in Lehr- und Lernprozessen begründen,
- können Unterrichtsstunden (und gegebenenfalls –einheiten), in denen digitale Werkzeuge verwendet werden, konzipieren, durchführen und kritisch reflektieren.

Inhalt

- Unterrichtsszenarien mit Nutzung digitaler Lehr- und Lernwerkzeuge,
- selbstgesteuertes und kooperatives Lernen mit Informations- und Kommunikationstechnologien,
- Konzeption und Auswertung von technologie-gestützten Unterrichtsstunden (oder gegebenenfalls –einheiten) und Lernumgebungen.
- Unterrichtsplanung und –durchführung in der Schule

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache]
Deutsch

[Literaturhinweise]

Niegemann, H. & Weinberger, A. (Hrsg.). (2020). *Handbuch Bildungstechnologie*. Springer.

weitere Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.

[Methoden] technologieunterstützte lerner- und gruppenzentrierte Arbeitsformen

[Anmeldung] Campus-Management-System der UdS

[Empfehlung] Grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind erforderlich.

Wahlpflichtmodul 7.5: Pädagogische Intervention Abk.: WP-PInt

Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/ LS1+2: 5 LS1: 7	LAB/LS1+2: 10 LS1: 8	Jedes Semester	1 Semester	2	3

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Jörn Sparfeldt
Dozent/innen	Mitarbeiter/innen/Lehrbeauftragte der Fachrichtung Bildungswissenschaften und des LPH
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbe- reich]	Wahlpflichtmodul „Pädagogische Intervention“ im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrollen / Prüfungen	Mündliche und/oder schriftliche Prüfungsleistungen (u)
Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße]	Seminar „Pädagogische Intervention“ / 2 SWS [max. Gruppengröße: 30]
Arbeitsaufwand	[insgesamt]: 90 Stunden
Modulnote	unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen exemplarische Ansätze Pädagogischer Intervention (z.B. Pädagogische Verhaltensmodifikation),
- kennen die Möglichkeiten Pädagogischer Interventionsansätze (z.B. Pädagogische Verhaltensmodifikation) zur Analyse und Modifikation von Schülerverhalten,
- können den Einsatz und die Auswahl spezifischer Methoden Pädagogischer Intervention (z.B. Pädagogische Verhaltensmodifikation) zur Modifikation ausgewählter Schülerverhaltensweisen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, Schülergruppen sowie einer gesamten Schulklasse begründen,
- können Ansätze Pädagogischer Intervention (z.B. Pädagogische Verhaltensmodifikation) planen, in Ansätzen umsetzen und evaluieren.

Inhalt

Seminar „Pädagogischer Intervention“

- Grundlagen Pädagogischer Interventionen (z.B. Pädagogische Verhaltensmodifikation),
- Ansätze einer Verhaltensanalyse und Verhaltensmodifikation im pädagogischen Feld,
- Ansätze zur Steigerung erwünschten Verhaltens und zum Abbau unerwünschten Verhaltens im pädagogischen Feld,
- Konzeption von pädagogischen Interventionen (z.B. Pädagogische Verhaltensmodifikation) zur Modifikation ausgewählter Schülerverhaltensweisen (z.B. Meldeverhalten, Hausaufgabenerledigung, Aspekte des Lernverhaltens) bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, Schülergruppen sowie einer Schulklasse
- Ansätze zur Evaluation pädagogischer Interventionen

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache]:
Deutsch

Literatur: s. aktuelle Literaturlisten in der Veranstaltung (Texte in deutscher und englischer Sprache)

[Anmeldung] Campus-Management-System der UdS

Wahlpflichtmodul 7.6	Abk. ÄsDim
Ästhetische Dimensionen des Lernens in der Primarstufe	

Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/ LS1+2: 5 LS1: 7	LAB/LS1+2: 10 LS1: 8	jährlich	1 Semester	2	3

Modulverantwortliche/r	Andreas Möller (HBK)/ Prof. Dr. Christian Rolle (HFM)/ Prof. Dr. Georg Wydra (UdS)
Dozent/innen	Dozent/innen der Fachrichtung Sportwissenschaften, der HBK Saar und/oder der HFM Saar
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Wahlpflichtmodul im Rahmen der bildungswissenschaftlichen Studienanteile in den Lehramtsstudiengängen
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrollen / Prüfungen	Schriftliche oder mündliche oder praktische Prüfung oder eine Kombination dieser Prüfungsleistungen (u)
Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße]	Seminar Ästhetische Dimensionen des Lernens in der Primarstufe 2 SWS (3 CP)
Arbeitsaufwand	Insgesamt 90 Std. Präsenzzeiten: 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Übungszeiten, Arbeitsaufträge, Prüfungsvorbereitung: 60 Std.
Modulnote	unbenotet; Bescheinigung erfolgreicher/ nicht erfolgreicher Teilnahme

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen Grundbegriffe und Modelle Ästhetischer Bildung und Erziehung
- kennen die Bedeutung ästhetischer Dimensionen des Lernens für die kindliche Entwicklung
- kennen fächerübergreifende Formen der Inszenierung ästhetischer Lernumgebungen in der Primarstufe

Inhalt

- Grundlagen ästhetischer Wahrnehmung und Erfahrung
- Bedeutung von Sinnlichkeit und Körperlichkeit in der Welt- und Selbstaneignung von Grundschulkindern;
- Analyse von Alltagskultur und medial vermittelter Welt im Hinblick auf ästhetisch gestaltete Lebensformen, ästhetische Transformationen von Alltag;
- Entwicklungsbedingtheit ästhetischer Darstellungsformen von Grundschulkindern
- Ästhetisierung des Lehrens und Lernens;

Weitere Informationen

Die Lehrveranstaltungen finden in Kooperation der Universität des Saarlandes, der Hochschule für Bildende Künste Saar und der Hochschule für Musik Saar an wechselnden Orten statt. Art und Umfang der Studien- und Prüfungsleistungen werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Wahlpflichtmodul 7.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)					Abk. BNE
Studiensem. 1-6	Regelstudiensem. 1-6	Turnus 1 Semester	Dauer 1 Semester	SWS 2	ECTS-Punkte 3

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Roland Brünken
Dozent/innen	Lehrbeauftragte / Referent/inn/en des Landesinstitut für Pädagogik und Medien
Zuordnung zum Curriculum	Wahlpflichtmodul Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lehrveranstaltungen / SWS	-Vorlesung „Klimawandel – was ist das?“ (2 SWS) oder -Seminar „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – ein ganzheitlicher Ansatz für Schule und Unterricht“ (2 SWS)
Arbeitsaufwand	Insgesamt 90 Std. 30 h Präsenzzeit 30 h Bearbeitung des Portfolios / des Unterrichtsentwurfs / der Projektpräsentation 30 h Selbststudium (Vor- und Nachbereitung)
Modulnote	unbenotet; Bescheinigung erfolgreicher/ nicht erfolgreicher Teilnahme

Lernziele/Kompetenzen

Vorlesung:

Verständnis des Systems Klima: Atmosphäre, Hydrosphäre, Cyrosphäre, Biosphäre, Landoberfläche.
Transfer des erlangten Wissens auf Fragestellungen des Studiengangs des jeweiligen Studierenden.

Seminar:

Kenntnis des Bildungskonzepts BNE; Transfer der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung auf andere Fächer; Anwendung von BNE auf die Bereiche Schule und Unterricht; Reflexion eigener Handlungsmöglichkeiten sowie praktischer Umsetzungsmöglichkeiten in Schule und Unterricht.

Inhalt

-Vorlesung: CO₂-Zunahme in der Atmosphäre und globale Folgen

„Tipping Points“:

- Der **arktische Ozean**, Eisverlust. Folgen für Tierwelt; Verkehrswege, Rohstoff-Exploration, Folgen für Klima der Nordhemisphäre. Politische Verwicklungen
- **Grönland**; Gletscherschmelze, Meeresspiegelanstieg, Zerstörung des Lebensraums der Inuit.
- **Antarktis**; Gletscherschmelze, Meeresspiegelabnahme, Meeresspiegelanstieg, Folgen für Tierwelt, Folge für CO₂ Speicherung im Ozean.

-
- **Permafrostgebiete**; Methan (Verstärkung des Treibhauseffektes), Morphologie Thermokarst)
 - Infrastrukturprobleme; Landverlust. Zerstörung des Lebensraums der Inuit.
 - **Ozeane**; Versauerung, Erwärmung, Sauerstoffabnahme; Vermüllung. Folgen für marine Tier- und
 - **Pflanzenwelt**; insbesondere Fischerei, Ernährungsprobleme, Landverlust. Erste Klimaflüchtlinge
 - **Marine** Zirkulation; Wird der Golfstrom versiegen?
 - **Geoengineering**; Wie ist Erwärmung zu vermindern?

-Seminar: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – ein ganzheitlicher Ansatz für Schule und Unterricht

- Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen
- Handlungsmöglichkeiten für die drängenden Fragen unserer Zeit (Klimawandel, Ressourcenausbeutung, Artensterben, soziale Disparitäten etc.)
- Selbstwirksamkeit und eigene Handlungsmöglichkeiten
- Verankerung von BNE als ganzheitlicher Ansatz für Schule und Unterricht
- Rolle der Lehrkräfte / Multiplikator/inn/enrolle

Weitere Informationen
Unterrichtssprache Deutsch

Vorlesung:

Im Portfolio / Unterrichtsentwurf soll ein in der Vorlesung vorgestelltes Thema bezogen auf den Studiengang des/der jeweiligen Studierenden schriftlich aufbereitet werden.

Seminar:

Methode:

In Kleingruppen sollen eigene BNE-Projekte entwickelt und präsentiert werden. Eine Exkursion zu einem außerschulischen Lernort rundet das Programm ab.

Literaturhinweis:

<https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>

**Wahlpflichtmodul 7.9: Lernwerkstatt Gleichheit und Differenz
(LeGuD)**

Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/ LS1+2: 5 LS1: 7	LAB/LS1+2: 10 LS1: 8	Jedes Semester 1 Veranstaltung	1 Semester	2	3

Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. U. Wessels

Dozent/innen

Dozent*innen der Fachrichtung Philosophie

Zuordnung zum Curriculum

[Pflicht, Wahlpflicht,
Wahlbereich]

Wahlpflichtmodul Lernwerkstatt Gleichheit und Differenz für
das Lehramtsstudienfach Bildungswissenschaften LAB, LS1,
LS1+2

Zulassungsvoraussetzungen

Keine

**Leistungskontrollen /
Prüfungen**

mündliche oder schriftliche Prüfungsleistung (u)

Arbeitsaufwand

[Präsenzzeiten,
Vor- / Nachbereitung,
Selbststudium, ggf.
Übungsaufgaben]

[insgesamt]

90 Stunden

[Präsenzzeiten]

Übung: 30

[Vor- und Nachbereitung, Übungsaufgaben, Arbeitsaufträge,
Prüfungsvorbereitung]

Übung: 60

Modulnote

Unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher
Prüfungsergebnisse

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- begreifen, inwiefern Philosophie eine Grundlage für schulrelevante Überlegungen zu Gleichheit, Werten und Demokratie stiften kann;
- kennen und verstehen exemplarische Methoden, die dem Aufbau demokratischer Handlungskompetenz dienlich sind;
- erwerben inhaltliche Kenntnisse und methodische Fertigkeiten, die für die eigenständige Reflexion über Gleichheit und Differenz von Menschen – insbesondere in ihrer Rolle als Lernende – genutzt werden können.
-

Inhalte

Lernwerkstatt Gleichheit und Differenz (LeGuD)

- Gleichheit: Differenzierung von deskriptiven versus normativen Theorien (u.a. Prinzip gleicher Interessensabwägung); Abgrenzung Gleichheit, Gleichwertigkeit, Gleichberechtigung; Differenz (soziale / historisch-kontingente / biologische); soziale Differenzlinien (vorgefundene: konstruierte oder manifeste); schulische Inklusion als Frage philosophischer Gerechtigkeitstheorien;
- Werte: Gehalt / Quelle / Geltung / (Un-)Ordnung von Werten (Subjektivismus vs. Objektivismus, Monismus vs. Pluralismus); Kontext Werte, Gründe, Handlungen; Werte in jugendlichen Erlebniswelten / milieuspezifischen Werte-Hierarchien, Werte in Jugendkultur/en, Werte in Kultur/en (Multikulturalität / Leitkultur / Privilegien / Diskriminierung);
- Demokratietheorie: Politische Philosophie (u.a. Deliberative Demokratie); Konzepte für schulische und gesellschaftliche Kontexte wie: Demokratische Handlungskompetenz, Demokratischer Habitus, Demokratische Resilienz, aktive Teilhabe; - Schulrechtliche Aspekte: Schulmitbestimmungsgesetz; Schulordnungsgesetz; SVArbeit; Kinderrechte (Geschichte, juristischer & philosophischer Status; Potential für Unterricht & Schulentwicklung); Menschenrechte (Geschichte; juristischer & philosophischer Status; Potential für Unterricht & Schulentwicklung);
- Demokratiepädagogische Methoden: Klassenrat (einschließlich Hospitation in guter Praxis), Schulparlament, Zukunftswerkstatt, Deliberationsforum, Gewaltfreie Kommunikation, Feedback, Mediation (peer-to-peer), Service Learning, Anti-Bias, Empowerment.

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache]
Deutsch (ggf. Englisch)

[Methode]
Übung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw.
Lektüreteilen

Wahlpflichtmodul 7.10: Service Learning II					Abk.: WP-SL II
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/ LS1+2: 5 LS1: 7	LAB/LS1+2: 10 LS1: 8	Jedes Semester	1 Semester	2	3

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Roland Brünen
Dozent/innen	Mitarbeiter/innen/Lehrbeauftragte der Fachrichtung Bildungswissenschaften
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Wahlpflichtmodul „Service Learning II“ im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Studiums der Lehramtsstudiengänge LAB, LS1, LS1+2
Zulassungsvoraussetzungen	Gleichzeitiger Besuch eines dazugehörigen Service- Learning-Seminars I
Leistungskontrollen / Prüfungen	Mündliche und/oder schriftliche Prüfungsleistungen (u)
Lehrveranstaltungen / SWS [ggf. max. Gruppengröße]	Seminar „Service-Learning II“ / 2 SWS [max. Gruppengröße: 20]
Arbeitsaufwand	[insgesamt]: 90 Stunden
Modulnote	unbenotet, Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- vertiefen, wenden an, transferieren und reflektieren das vermittelte Wissen eines Service Learning Seminars I im gemeinnützigen Bereich (Schule und Erziehung) praktisch,
- stellen durch den bürgerschaftlichen Dienst und auf Basis des „forschenden Lernen“-Ansatzes, einen Realitätsbezug her und veranschaulichen und zu festigen die theoretischen Inhalte des Service-Learning Seminars I

Inhalt

Seminar „Service Learning II“

- alle Service-Learning-Seminare beinhalten ein umfangreicheres Studienprogramm von bis zu 2 aufeinander folgenden Semestern und bestehen aus Service-Learning I und Service-Learning II,
- die Inhalte werden durch das dazugehörige Service-Learning- Seminar I festgelegt

Weitere Informationen

[Unterrichtssprache]:
Deutsch

Literatur: s. aktuelle Literaturlisten in der Veranstaltung (Texte in deutscher und englischer Sprache)

[Anmeldung] Campus-Management-System der UdS

**Wahlpflichtmodul 7.11: Wahlpflichtmodul: Religiöse Dimensionen
des Lernens in der Primarstufe**

Abk.: **WP-RD-
KR**

Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS- Punkte
LAB/ LS1+2: 5 LS1: 7	LAB/LS1+2: 10 LS1: 8	jährlich	1 Semester	2	3

Modulverantwortliche/r

Dr. Alexander Maier/Dr. Linda Balzer

Dozent/innen

Dozent/innen der Fachrichtung Katholische Theologie

Zuordnung zum Curriculum
[Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]

Wahlpflichtmodul im Rahmen der bildungswissenschaftlichen Studienanteile in den Lehramtsstudiengängen.

Zulassungsvoraussetzungen

Keine

Leistungskontrollen / Prüfungen

Referat oder Portfolio (u)

Lehrveranstaltungen / SWS
[ggf. max. Gruppengröße]

Religiöse Dimensionen des Lernens in der Primarstufe, 2 SWS (3 CP)

Arbeitsaufwand

Insgesamt 90 Std. (Präsenz: 30 Std., Vor- und Nachbereitung, Übungszeiten, Arbeitsaufträge etc.: 60 Std.)

Modulnote

Unbenotet; Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen grundlegende Fragestellungen der Religionspädagogik und -didaktik
- kennen historische Entwicklungslinien des Religionsunterrichts
- kennen unterschiedliche religionsdidaktische Konzeptionen, vor allem im Hinblick auf die Primarstufe
- kennen die Bedeutung religiöser Themen im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern
- kennen Leitvorstellungen im Hinblick auf das Berufsbild des Religionslehrers/der Religionslehrerin, vor allem hinsichtlich der Primarstufe

Inhalt

- Grundlagen der Religionspädagogik und -didaktik
- Geschichte des Religionsunterrichts und der religiösen Erziehung
- Religionsdidaktische Konzepte (z.B. Kindertheologie, ökumenisches Lernen, interreligiöses Lernen etc.)
- Modelle religiöser Entwicklung
- Kompetenzen von Religionslehrer/innen

Wahlpflichtmodul 7.12: Wahlpflichtmodul: Religionspädagogische Dimensionen des Lernens in der Primarstufe					Abk.: WP-RD-EV
Studiensem.	Regelstudiensem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
LAB/ LS1+2: 5 LS1: 7	LAB/LS1+2: 10 LS1: 8	jährlich	1 Semester	2	3

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. K. Meyer
Dozent(inn)en	Professur Religionspädagogik und Assistent/in
Zuordnung zum Curriculum	Wahlpflichtmodul im Rahmen der bildungswissenschaftlichen Studienanteile in den Lehramtsstudiengängen
Lehrveranstaltungen / SWS	Seminar: Erzähltexte im Unterricht der Primarstufe am Beispiel biblischer Geschichten (SoSe; 2 SWS, 3 CP)
Zugangsvoraussetzungen	Abschluss einer Vorlesung und eines Proseminars in Religionspädagogik
Leistungskontrollen / Prüfungen	aktive Teilnahme / Arbeitsaufträge
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 30 Std., 1 CP Vor- und Nachbereitung/Arbeitsaufträge: 60 Std., 2 CP
Modulnote	unbenotet; Bescheinigung erfolgreicher/nicht erfolgreicher Teilnahme

Lernziele / Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche theoretische Konzeptionen, Kindern biblische Geschichten zu erzählen
- entwickeln aus einer biblischen Erzählung eine grundschulgemäße eigene Narration
- entwickeln einen durch eine Geschichte bestimmten Unterrichtsentwurf für die Primarstufe

Inhalt

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche theoretische Konzeptionen, Kindern biblische Geschichten zu erzählen
- entwickeln aus einer biblischen Erzählung eine grundschulgemäße eigene Narration
- entwickeln einen durch eine Geschichte bestimmten Unterrichtsentwurf für die Primarstufe

5. Studienpläne Bildungswissenschaften

5.1 Studienplan Bildungswissenschaften für das LAB und LS1+2

Modul	Lehrveranstaltung	CP	Semester	Summen CP
1 Lehren und Lernen I	V: Lehren und Lernen I (2 SWS)	2	1	6
	V: Bildungswissenschaftliche Grundlagen (1 SWS)	2	1	
	S: Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (2 SWS)	2	1	
2 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I	V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS)	3	2	6
	S: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS)	3	2	
3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention	V: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS)	3	3	3
1 Lehren und Lernen I	Orientierungspraktikum (Semesterferien)	6	nach 1 oder 2 oder 3	6
3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention	S: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS)	3	4	3
7 Wahlpflichtmodul	Philosophische Aspekte von Bildung und Erziehung (2 SWS) oder Deutsch als Zweitsprache (3 SWS) oder Sprecherziehung und mündliche Kommunikation (2 SWS) oder Pädagogische Intervention (2 SWS) oder Bildungstechnologie und Digitale Medien (2 SWS) oder Service-Learning II (2 SWS) oder Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE, 2 SWS) oder Lernwerkstatt Gleichheit und Differenz (LeGuD, 2 SWS)	3	5	3
4 Lehren und Lernen II	V: Lehren und Lernen II (2 SWS)	3	6	3
4 Lehren und Lernen II	S: Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht (2 SWS)	4	7	7
5 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II	V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (1 SWS)	3		
5 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II	S: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (2 SWS)	4	8	4
6 Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen	V Schulqualität, Qualitätsentwicklung und sicherung in Schulen (2 SWS)	3	9	3
	S: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und sicherung in Schulen (2 SWS)	4	9 oder 10	4
Summe		48		48

5.2 Studienplan Bildungswissenschaften für LS1

Modul	Lehrveranstaltung	CP	Semester	Summen CP
1 Lehren und Lernen I	V: Lehren und Lernen I (2 SWS) V: Bildungswissenschaftliche Grundlagen (1 SWS) S: Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (2 SWS)	2 2 2	1 1 1	6
2 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I	V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS) S: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS)	3 3	2 2	6
3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention	V: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS)	3	3	3
1 Lehren und Lernen I	Orientierungspraktikum (Semesterferien)	6	nach 1 oder 2 oder 3	6
3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention	S: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS)	3	4	3
5 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II	V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (1 SWS) S: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (2 SWS)	3 4	5	7
4 Lehren und Lernen II	V: Lehren und Lernen II (2 SWS) S: Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht (2 SWS)	3 4	6	7
6 Schulqualität, Qualitätsentwicklung und sicherung in Schulen	V: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und sicherung in Schulen (2 SWS) S: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und sicherung in Schulen (2 SWS)	3 4	7	7
7 Wahlpflichtmodul	Philosophische Aspekte von Bildung und Erziehung (2 SWS) oder Deutsch als Zweitsprache (3 SWS) oder Sprecherziehung und mündliche Kommunikation (2 SWS) oder Pädagogische Intervention (2 SWS) oder BL: Bildungstechnologie und Digitale Medien (2 SWS) oder SL: Service-Learning II oder Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE, 2 SWS) oder Lernwerkstatt Gleichheit und Differenz (LeGuD, 2 SWS)	3	8	3
Summe		48		48

5. Studienpläne Bildungswissenschaften

5.1 Studienplan Bildungswissenschaften für LP

Modul	Lehrveranstaltung	CP	Semester	Summen CP
1 Lehren und Lernen I	V: Lehren und Lernen I (2 SWS)	2	1	6
	V: Bildungswissenschaftliche Grundlagen (1 SWS)	2	1	
	S: Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums (2 SWS)	2	1	
2 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I	V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS)	3	2	6
	S: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (2 SWS)	3	2	
3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention	V: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS)	3	3	3
1 Lehren und Lernen I	Orientierungspraktikum (Semesterferien)	6	nach 1 oder 2 oder 3	6
3 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention	S: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (2 SWS)	3	4	3
5 Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II	V: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (1 SWS)	3	5	7
	S: Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (2 SWS)	4		
4 Lehren und Lernen II	V: Lehren und Lernen II (2 SWS)	3	6	7
	S: Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht (2 SWS)	4		
6 Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen	V Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen (2 SWS)	3	7	7
	S: Schulqualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung in Schulen (2 SWS)	4		
Summe		45		45

5.3 Erläuterungen zum Studienplan Bildungswissenschaften

1. Das Studium besteht für alle Lehramtsstudiengänge aus den Modulen
 - Lehren und Lernen I (12 CP)
 - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I (6 CP)
 - Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention (6 CP)
 - Lehren und Lernen II (7 CP)
 - Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II (7 CP)
 - Schulqualität, Qualitätsentwicklung und –sicherung in Schulen (7 CP)
 - Wahlpflichtmodul (3 CP)

2. Das bildungswissenschaftliche Orientierungspraktikum kann – je nach sonstiger Belastung der Studierenden – nach dem 1. oder 2. oder auch nach dem 3. Semester absolviert werden. Das praktikumsbegleitende Blockseminar ist im zeitlichen Zusammenhang mit dem Praktikum zu belegen.

3. Für einzelne Module/Modulelemente gelten folgende Zulassungsvoraussetzungen:
 - Seminar „Pädagogisch-Psychologische Diagnostik und Intervention“: Nachweis über das erfolgreiche Bestehen der Klausur zur Vorlesung „Pädagogisch-Psychologische Diagnostik und Intervention“
 - Modul „Lehren und Lernen II“: Nachweis über das erfolgreiche Bestehen der Vorlesungen „Lehren und Lernen I“ sowie „Bildungswissenschaftliche Grundlagen“.
 - Modul „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung II“: Nachweis über das erfolgreiche Bestehen des Moduls „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I“.
 - Modul „Schulqualität, Qualitätsentwicklung und –sicherung in Schulen“: Nachweis über das erfolgreiche Bestehen der Module „Lehren und Lernen I“ und „Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung I“.
 - Modul „Sprecherziehung und mündliche Kommunikation“: Die Übung kann frühestens gleichzeitig mit der Vorlesung besucht werden.

Darüber hinaus haben die vorliegenden Studienpläne empfehlenden Charakter. Sie gewährleisten eine möglichst gleichmäßige Belastung der Studierenden über das gesamte Studium hinweg. Je nach Studienbelastung in den beiden anderen Lehramtsfächern können die Studierenden – unter Beachtung der o. g. Einschränkungen – von den Empfehlungen des Studienplans abweichen, d.h. mehr oder weniger (Teil-) Module im jeweiligen Semester studieren als im Studienplan vorgegeben.